„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $3.00 bei Vorausbezahlung. Versandpreis nach dem Auslande $4.00.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,407 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $3.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 19,407 paying Subscribers. Advertising rates on application.

15. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 30. August 1922 | 12 Seiten | Nummer 43

Trotzky spricht über Truppen, Verbannung und Kapitalismus

Beistand für Deutschland zugesagt. — Ueberleg' es wohl, Poincare!

Moskau, 29. August. — Rußland hat seine Kampftruppen bereits auf 800,000 Mann herabgesetzt und ist zum Beitritt in jede Abrüstungskonferenz bereit, welche Garantien für einen Erfolg bietet. Rußland erwartet keine sofortige Intervention, hält aber einen Angriff stets für möglich und bezweifelt, ob es teilnahmslos bleiben kann, wenn Frankreich in die Ruhrgegend dringt und Polen in eine Erneuerung des Streites mit Deutschland hineinzieht. Kriegsminister Leon Trotzky machte diese Angaben in einer Unterredung, worin er Fragen von 15 Zeitungsvertretern beantwortete. Trotzky erklärte, die Sowietregierung ziehe eine Verbannung ihrer politischen Gegner in Rußland ihrer Vernichtung vor. Auf eine Frage fügte er aber bei, daß die politische Freiheit der Parteiorganisation in Rußland erst dann wiederhergestellt werde, wenn die Macht des Kapitalismus gebrochen ist. Trotzky erläuterte die internationale Lage mit Rücksicht auf Rußlands Verteidigungsmittel und meinte, niemand wisse, was aus der britisch-französischen Konferenz herauskommen wird.

Nachher äußerte er die Ansicht, daß Frankreich die ausgesprochene Politik verfolge, um Deutschland zur Revolution zu treiben.

Wenn Frankreich, durch den Einfall in die Ruhr und mit Hilfe von Polen, einen neuen europäischen Kampf entfesselt, glauben Sie, daß Rußland teilnahmslos bleiben würde? wurde Trotzky gefragt. Ich bezweifle es, erwiderte er. Dann käme die Gelegenheit für eine Revolution in Deutschland. Rußland und Deutschland würden wirtschaftlich und landwirtschaftlich einen unüberwindlichen Block bilden. Diese Angabe würde natürlich in Amerika falsch aufgefaßt, wo ich, wie Trotzky lachend hinzufügte, „in schlechtem Ruf stehe."

Auf die Frage, ob die Regierung beabsichtige, in Rußland die Freiheit anderer politischer Parteien als das Sowiet wiederherzustellen, erwiderte Trotzky: „Wenn der Kapitalismus geschlagen ist." Was das Verbannungsdekret gegen politische Frevler anlange, so habe der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre bewiesen, daß solche Leute, die beständig auf eine Aenderung der Regierung warten, im Falle eines ausländischen Angriffs auf Rußland Agenten des Feindes werden würden. Wir sind in einer Uebergangsstufe, welche uns die Erfahrungen der kapitalistischen Welt gibt, sagte Trotzky. Allein wir werden das Privateigentum nicht anerkennen und nicht wiederherstellen.

Ein bekannter lügnerischer Deutschenfresser

Berlin, 29. Aug. — Der Zorn der „Deutschen nationalen Gesellschaft früherer Kriegsgefangener" ist durch eine Rede entfacht worden, die von dem früheren amerikanischen Botschafter in Berlin, James W. Gerard, angeblich vor einer französischen Organisation von Kriegsgefangenen gehalten wurde und in welcher der Amerikaner erklärt haben soll, keine Nation habe während des Krieges ihre Gefangenen so barbarisch behandelt, wie die deutsche.

In einem offenen Brief an die Presse macht nun die Gesellschaft der früheren deutschen Kriegsgefangenen geltend, Gerard hätte kaum der Wahrheit derartig ins Gesicht geschlagen, „wenn er sich die Mühe genommen hätte, die Berichte der amerikanischen und anderer ausländischen Kommissionen zu lesen, welche diese Angelegenheit untersucht hätten."

Die Gesellschaft erklärt, Gerard habe es vollständig unterlassen, den offiziellen amerikanischen Bericht über die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich in Betracht zu ziehen. In diesem Bericht wird erklärt, keine der alliierten und assoziierten Mächte habe in der Behandlung der menschlichen Rechte beobachtet, „nirgends seien indeß die internationalen Verordnungen so flagrant verletzt, nirgends die Gefangenen so gräßlich ausgesetzt gewesen, wie in Frankreich. Beigefügt wird in dem offenen Brief, es sei nur notwendig, die Namen solcher Gefangenenlager, wie Dinau, Tregurens und Soufilly zu nennen, und die Herzen der früheren deutschen Kriegsgefangenen kochten über von Entrüstung."

Die Polizei als Schutzengel

Salem, Mass., 29. Aug. — Der Selbstmord des alten Boardinghaus-Bewohners David Crawley in State Str. wurde heute auf folgende merkwürdige Weise verhütet. Er hatte dem „Deskman" in der Polizeistation brieflich mitgeteilt, daß er sich das Leben mit Gas nehmen wolle und 50 Cents für das Gas beigelegt. Polizeisergeant Duffy, der einen wichtigen Brief erwartete, sandte heute morgen frühzeitig nach dem Postamt, um den Brief zu erhalten, und erhielt Crawley's Brief. Er eilte sofort nach der Polizeistation und sandte mehrere Polizisten nach dem Boardinghaus. Crawley hatte das Gas allerdings schon angedreht, konnte aber wieder ins Leben zurückgebracht werden.

Französischer Dreadnought gesunken

Paris, 29. August. — Der französische Kreuzer „France", 25,000 Tonnen, stieß auf eine Klippe und versank in der Bucht von Quiberon. Man glaubt, daß der größte Teil der Besatzung von 900 gerettet ist. Die Bucht liegt 100 Meilen südöstlich von Brest. Die „France" wurde im Juni 1913 mit einem Kostenaufwand von 2,475,000 Pfund Sterling vollendet.

England verlangt abermalige Beratung

Paris, 29. August. — Britische Entschädigungsbeamte verlangen, daß Deutschland ein nochmaliges Gehör vor der vollen Mitgliedschaft der Entschädigungskommission erhält, bevor eine endgültige Entscheidung über die Entschädigungsfrage getroffen wird. Dies verlautet heute von amtlicher Seite.

Mit jetzigen Zuständen unzufrieden

London, 29. August. — Entmutigt über den Ausblick in diesem Lande, unzufrieden mit Großbritannien nach dem Krieg, jedoch hauptsächlich von Lust nach Abenteuern getrieben, reisen verschiedene Studenten des Lougboreugh College am 1. September nach einer unbewohnten Insel im Stillen Meer, die Ecuador gehört. Es sind meist ehemalige Offiziere, darunter der Schriftsteller David. Er gedenkt in der neuen Siedelung Arbeit für seine Feder wie für seine Hände zu finden. Ein Schiff von 90 Tonnen wird für die Expedition in Bereitschaft gesetzt. Ihren Unterhalt hoffen die Leute vornehmlich durch Nutzbarmachung der Hilfsquellen der Insel zu gewinnen. Alle müssen arbeiten, obwohl die klimatischen Verhältnisse ideal sind und alle Nahrungsbedürfnisse ohne Arbeit gedeckt werden können. Wie die Abenteurer angeben, liegt ihr Heimatziel etwa 500 Meilen vom Panama-Kanal.

Irischer Vertragsgegner bekehrt sich

Cork 29. August. — Tom Hales, der Leiter des Ueberfalls, wobei Michael Collins getötet wurde, hat seine Waffen niedergelegt und sich zum Anschluß an die nationalen Truppen erboten. Tom Hales ist der Bruder von Sean Hales, eines vertragsfreundlichen Mitgliedes des Dail Eireann. Er war ein heftiger Gegner des Vertrages und es ist nicht bekannt, ob sein Angebot zum Anschluß an die Nationalen angenommen wird.

Tom Hales und seine Schwester steckten am letzten St. Patricks Tag die Tribüne in Brandon in Brand, wo eine Kundgebung zugunsten des Vertrags abgehalten wurde. Sein Frontwechsel gilt als bedeutungsvoll und kräftigt die Ansicht, daß der Tod von Michael Collins vielleicht nicht vergebens war.

Wiederum eine Konferenz

Paris, 29. Aug. — Nach einer Note der britischen Regierung, die dem französischen Auswärtigen Amt zuging, wird die geplante Konferenz der Entente-Mächte über die türkisch-griechische Frage innerhalb der nächsten sechs Wochen wahrscheinlich in einer Stadt Italiens abgehalten. Die Note ist die Antwort auf einen Vorschlag Frankreichs vom 3. August, eine solche Konferenz abzuhalten, zu der Vertreter der Türkei und Griechenlands gleichberechtigt zugelassen werden sollten.

Deutschlands Lage durch unerhörten Marksturz erschüttert

Berlin, 29. August. — Der wirtschaftliche Notstand in vielen Gegenden von Deutschland droht infolge des ungeheuren Fallens des Markwertes noch schlimmer zu werden. Die Frage verursacht der Regierung ernste Sorge. Beamte erwogen gestern verschiedene Hilfsmaßnahmen, sie werden heute in einem Ministerrat vorgelegt, in welchem Präsident Ebert den Vorsitz führt.

Die Mark und die Krone

New York, 29. Aug. — Auf die kurze Erholung, die zu Anfang letzter Woche im Preise der deutschen Mark eingetreten war, ist unter dem Eindruck der französischen Haltung in der Reparationen-Frage ein neuer Rückschlag gefolgt, der die Mark unter das bisher niedrigste Niveau gedrückt hat.

Der Markkurs hielt sich anfangs noch etwas über 0.07 Cent pro Mark und entsprach in der ersten Geschäftsstunde einem Dollarpreise von wenig über 1400 Mark. Dann aber rückte er bei nur geringen Umsätzen ohne nennenswerte Erholung nahe an den Punkt heran, da 1500 Mark für einen Dollar zu haben sein werden und blieb von diesem nur um weniger als 20 Mark entfernt. Mit anderen Worten, der niedrigste Kurs des Tages, 0.06¾ Cent pro Mark, der zugleich der Schlußkurs war, entsprach einem Dollarpreise von 1481½ Mark.

Auch die österreichische Krone ging auf einen neuen Tiefstand, nämlich von 0.0013 Cent pro Krone oder 76,923 Kronen pro Dollar, zurück. Die alliierten Devisen verloren gestern ebenfalls an Boden. Die tschechische Krone schloß ungefähr zum selben Kurse wie vorgestern, nämlich 3.4 Cents, nachdem sie während des Tages wieder auf 2 Punkte an den vorgestern erreichten Höchstpreis von etwas über 3½ Cents herangerückt war.

Die „kleine Entente" ein neues Mächtebündnis

Belgrad, 29. August. — Auslandminister Ninschitsch ist nach Prag abgereist, wo er an einer Konferenz der Premiers und Auslandminister von Südslawien, Rumänien und Tschechoslowakei teilzunehmen gedenkt, die am Donnerstag ihren Anfang nimmt. Vor seiner Abreise ließ sich der Minister den Korrespondenten gegenüber wie folgt aus: „Für geraume Zeit hat die „Kleine Entente" eine bloße Idee dargestellt. Die Genua-Konferenz hat gezeigt, daß sich mit Solidarität in einer Mächtegruppe positive Resultate erzielen lassen. Die „Kleine Entente" wird nunmehr vollständige und definitive Gestalt annehmen und einen einflußreichen Block in der derzeitigen europäischen Lage bilden."

Ein neuer deutscher Weltfilm

Berlin, 29. Aug. — Ein Weltfilm, der den Inhalt unserer Zeit in historischem Gewande zur Darstellung bringt, ist der in Vorbereitung befindliche neue Spera-Film „Jeremias", der die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar behandelt. Im Mittelpunkt der Handlung steht die überragende Gestalt des Propheten Jeremias, der mitten unter den Trümmern das Werk des geistigen Wiederaufbaus in Angriff nimmt. Der Film ist in Vorbereitung und Ende August vorführungsbereit.

Italien warnt

London, 29. Aug. — Nach heutigen Preßdepeschen aus Wien wies Italien Oesterreich darauf hin, daß eine Vereinigung mit Deutschland oder ein Eintritt in die kleine Entente als Kriegsursache betrachtet werden könnte. Aehnliche Warnungen erhielten die Tschechei, Deutschland, Jugoslavien und Rumänien.

In Schweizer Banken von Deutschen 80,000,000 Francs Gold hinterlegt.

Genf, 29. Aug. — Bei mehreren Schweizer Bankiers wurden amtlicherseits Erkundigungen eingezogen über den Gesamtbetrag der von Deutschen in Schweizer Banken deponierten Gelder. Es ergab sich eine Summe von etwa 80,000,000 Schweizer Franken in Gold.

Syrier wollen von französischem Mandat nichts wissen

Damaskus, 29. August. — Große Unrast macht sich wieder einmal in Syrien bemerkbar, eine Unrast, die an jene erinnert, die zur Zeit des Besuches von Charles R. Crane von Chicago hier herrschte. Augenblicklich richtet sich die Agitation gegen das französische Mandat, das kürzlich vom Ligarat auf der Londoner Konferenz gutgeheißen wurde. In Damaskus, Beirut, Haifa, Alexandretta, Home und Hama haben die Geschäftsleute ihre Läden geschlossen und durchziehen nunmehr die Straßen mit dem Ruf: „Unabhängigkeit oder Tod!"

Die „Eiserne Hand", eine Organisation, die dem Sinn Fein in Irland nicht unähnlich ist, ist gestern in Damaskus in Erscheinung getreten, indem zwei ihrer Mitglieder offen auf den Polizeikommandanten schossen und ihn ernstlich verletzten. Auch wurden Bomben auf verschiedene Häuser geschleudert, die von französischen Beamten bewohnt werden, erheblichen Eigentumsschaden anrichtend. Verletzt wurde niemand.

Fürst Jutfallah ließ sich über die Ursache dieser Unrast wie folgt aus: „Eine ganze Nation auszurotten, indem sie aus politischen Gründen in ein Stadium des Barbarismus zurückversetzt wird, ist nicht nur krasse Ungerechtigkeit, ist vielmehr zugleich eine Dokumentierung des Standpunktes, daß Macht vor Recht geht. Die Tatsache der Gutheißung des Syrien-Mandates durch die Völkerliga ohne vorher die Bevölkerung von zwei Millionen Seelen zu befragen, ist ein weiterer Beweis der vollständigen Nichtachtung der gerechten Prinzipien, auf Grund deren der Weltkrieg ausgefochten wurde, durch die europäischen Staatsmänner. Vergebens haben wir Gehör gefordert. Niemand wollte unsere Vorstellungen anhören. Uns ist nur eins übrig geblieben, zu kämpfen, bis wir entweder siegen oder sterben."

Die Drusen unter Sultan Kascha Atrasch und die arabischen Stämme des Nordens haben sich gleichfalls der Erhebung angeschlossen und bedrohen nunmehr Damaskus. In den Kämpfen am 27. Juli wurden eine Anzahl französischer Offiziere und Soldaten getötet. Wie verlautet, hat sich der französische Oberkommissar, General Gouraud, telegraphisch um Verstärkungen an den Premier Poincare gewandt, um der Situation begegnen zu können.

Letzte Nachrichten

Jackson, Calif. — In der Argonaut Goldmine, eine Meile unter der Erde, sind 48 Arbeiter durch ein Grubenfeuer eingeschlossen. Es besteht nur sehr geringe Aussicht auf ihre Rettung.

Genf. — Die schweizerischen Delegaten wurden beauftragt, für die Zulassung Deutschlands zur Völkerliga zu stimmen.

Spring Creek, Sask. — Der Farmer J. G. Young wurde beim Ueberschlagen seines Automobils, das von einem Jungen gefahren wurde, getötet.

Hafford, Sask. — Der 17jährige Dolbert Crowder ertrank beim Baden im Welch-See.

Gull Lake. — Die Pferde des Albert Twedt, die einen Binder nach Hause ziehen sollten, wurden scheu, wobei der Besitzer herabgeschleudert wurde, einen Schädelbruch davontrug und verstarb.

Calgary. — Mit der Beilegung des Kohlenstreiks nahmen die Arbeiter den Betrieb wieder auf. Sämtliche Kohlenbergwerke sind in vollem Betrieb.

Philadelphia. — Abermals sind neue Verhandlungen zur Beilegung des Hartkohlengräberstreiks im Gange.

Regina. — Der Stadtarzt Dr. Bow hat zur Verhütung eines allgemeinen Ausbruches der Diphteritis die Impfung sämtlicher Schulkinder vorgeschlagen. Dr. Seymour berichtet, daß der Ausbruch der Krankheit sich nicht allein auf Regina beschränkt, sondern als durchaus ernst in der ganzen Provinz zu betrachten ist.

Victoria. — Mit nächstem Donnerstag wird abermals in dem, unter der Provinzialregierungskontrolle stehenden Schnapsverkauf eine Preisherabsetzung stattfinden.

Stockholm. — Schweden hat sich bei der landesweiten Abstimmung über Naß oder Trocken gegen den Prohibitionsschwindel erklärt.

London Times hat wieder einmal Exkaiser verlobt

London, 29. August. — Nach der London Times will der ehemalige Kaiser Wilhelm mit der Witwe eines „vornehmen Deutschen" ein Ehebündnis schließen. Wie die Zeitung sagt, ist Wilhelms Braut von „fast königlichem Rang" und Mutter von drei Kindern. Der Times zufolge ist dies nicht die Frau, mit welcher der Kaiser einem Gerücht nach vor einiger Zeit verlobt war.

Der Ku Klux Klan in der amerikanischen Politik

Dallas, Texas, 29. August. — Der Ku Klux Klan wird offenbar in der Texas Politik bis nach den Schlußwahlen im November eine Streitfrage bilden. In der demokratischen Partei wurde die Frage namentlich bei dem Wettbewerb um die demokratische Nomination für Bundessenator von Wichtigkeit und sie dringt auch in den Kampf um geringere Staatsämter ein.

Das republikanische Staatskomitee hat sich in der Versammlung in Fort Worth am 9. August gegen den Klan erklärt, was ausschließt, daß die Frage nach der demokratischen Vorwahl am 29. August verschwindet. Nach Ansicht von Politikern werben die Republikaner durch ihre Platformplanke gegen den Klan um die demokratischen, dem Klan feindlichen Stimmen. Zum ersten Mal seit einer Reihe von Jahren haben die Republikaner ein vollständiges Staatsticket aufgestellt. Mit nur gelegentlichen Ausnahmen galt bisher eine Nomination auf dem demokratischen Ticket für gleichbedeutend mit Erwählung. Es gibt nur wenige Mitglieder der republikanischen Partei, die optimistisch genug sind, um einen Erfolg ihrer Kandidaten dieses Jahr zu erwarten. Sie hoffen aber, daß das republikanische Votum sich vermehrt und daß es für die Demokraten nicht so leicht gehen wird wie in der Vergangenheit.

Fascisten verursachen militärische Besetzung Neapels

London, 29. August. — Eine vollständige militärische Besetzung des ganzen Hafens von Neapel wurde nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" aus Rom angeordnet, nachdem eine Reihe von Zusammenstößen zwischen den Fascisten und der Polizei stattgefunden hatten. Nach der Meldung hatten die Fascisten eine Anzahl Schiffe in ihrem Besitz, und die Behörden wurden hierdurch gezwungen, rigorose Maßnahmen zu ergreifen.

Neapel, 29. August. — Der ganze Hafen ist fast vollständig in den Händen der Fascisten. Ein Schuppen allein wird von den Kommunisten besetzt gehalten. Die Fascisten hißten über den von ihnen besetzten Hafengebäuden die Nationalflagge. Die letzteren konnten sich erst zu Herren des Hafens machen, nachdem sie ihn in einem Angriff unter der Führung des Kapitäns Padovani gestürmt hatten.

Der Retter Frankreichs muß scharf bewacht werden

Paris, 29. August. — Der Geheimdienst der Regierung erfuhr, daß ein Mitglied des berüchtigten deutschen Geheimbundes „Konsul" in Paris eingetroffen ist, um Premier Poincare zu töten. Der Premier wird jetzt schärfer denn je gegen eine mögliche Ermordung bewacht. Der Deutsche soll als Günther bekannt sein, jedoch unter einem falschen Namen und mit falschen Pässen reisen. Er ist 20 Jahre alt und nach neuester Mode gekleidet. Der Mann hat blaue Augen, kastanienbraunes Haar und spricht französisch wie ein geborener Franzose.

Er hält sich vermutlich in einem der Vororte versteckt und wartet auf eine Gelegenheit zur Erfüllung seines Auftrages. Die französische Polizei erhält Hunderte von Briefen, welche verschiedene verdächtige Charaktere brandmarken, seitdem Attentate gegen hervorragende Persönlichkeiten befürchtet werden. Meist ist der Verdacht eingebildet. Die Günther genannte Person wird indessen ernst genommen. Er soll unter jenen gewesen sein, die zur Zeit der Ermordung des deutschen Finanzministers Erzberger erwähnt wurden.

Kommunistische Umtriebe in den Ver. Staaten

St. Joseph, Mich., 29. August. Nach einem Bericht, welchen Bundesagenten bei dem Ueberfall in Bridgeman beschlagnahmten, verlangten Lenin und die dritte Internationale in Moskau den Sturz von Debs und Gompers als Führer der amerikanischen Arbeiter. Den Bericht erstattete einer der russischen Delegierten zu der kommunistischen Versammlung, die sich auflöste, als Bundesagenten eine Anzahl Delegierte verhafteten. Nach dem Agenten Myers enthielt der Bericht die Pläne der russischen Roten, um in diesem Lande ein Soviet zu errichten. Agenten wollen ermitteln, ob zwei russische Delegierte, die kurz vor der Razzia entkamen, den Bericht nach diesem Lande gebracht haben. Der Bericht zeigt, sagte Myers, daß der gewerkschaftliche Erziehungsbund, mit William Foster an der Spitze, ein Zweig der dritten Internationale ist.

Chicago, 29. August. — Das Gesetz des Staates Michigan gegen Syndikalismus ist die erste Waffe, durch welche staatliche und Bundesbehörden eine der größten radikalen und revolutionären Verschwörungen zu vereiteln suchen. Die Leute, welche in den Wäldern von Berrien County, Mich., in Haft kamen, haben sich in St. Joseph auf syndikalistische Beschuldigungen zu verantworten.

William Foster, der Leiter des Stahlstreiks vom Jahre 1919, sieht seiner Auslieferung nach Michigan entgegen. Foster bestreitet, daß er in den letzten Tagen aus Chicago weggewesen sei. Verschiedene Tage vor der Zusammenkunft in den Wäldern stiegen Fremde einzeln oder in Gruppen von zwei bis drei aus Zügen in St. Joseph aus. Bundesbeamten zufolge tauchten sie später in einem Kurort im Walde in der Nähe des Dorfes Eridgeham auf. Agenten des Justizamtes, welche die Zusammenkunft beobachtet hatten, benachrichtigten ihre Vorgesetzten.

Inzwischen erfuhren die Delegierten der radikalen Versammlung offenbar, daß sie beobachtet wurden. Denn viele waren verschwunden, als der Befehl zur Vornahme von Verhaftungen kam.

St. Joseph, Mich., 29. Aug. — 17 angebliche Kommunisten wurden unter der Beschuldigung vernommen, das Staatsgesetz gegen Syndikalismus verletzt zu haben. Die Leute wurden den Großgeschworenen überwiesen und die Bürgschaft in jedem Fall auf $10,000 festgesetzt.

Folgen der Gewinngier amerik. Geldbarone

Detroit, Mich., 29. August. — Henry Ford kündigte an, daß die Fabriken der Ford Motor Gesellschaft um Detroit am 16. September geschlossen werden. Kohlenmangel macht die Schließung notwendig. In der River Rouge Fabrik wurden bereits 6000 Mann abgelegt.

England will nicht mehr in Irland regieren

London, 29. Aug. — Großbritannien wird auf Grund der Ermordung Collins' die Zügel in Irland nicht wieder ergreifen, aber die Regierung ist bereit, starke Streitkräfte nach Irland zu senden, wenn an Anarchie grenzende Zustände kommen sollten. Die Kabinett-Mitglieder sind zwar nicht in London, sondern über ganz Europa zerstreut, aber das Gesagte kann als Grundlage für die Haltung des Premierministers Lloyd George angenommen werden.

Die englischen Feinde der gegen Irland eingeschlagenen Politik werden zwar darauf dringen, daß England seine Faust wieder auf Irland lege, aber man kann sich darauf verlassen, daß Lloyd George und die hinter ihm stehende Koalitionsmehrheit den Nachfolgern Collins' und Griffiths Gelegenheit geben werden, den englisch-irischen Vertrag auszuführen und die Ruhe im Lande wieder herzustellen.

Die britische Regierung sieht ein, daß ein militärisches Eingreifen die zwei Parteien wahrscheinlich vereinen und die Zustände der letzten Jahre wiederbringen würde.

Vom Schicksal ereilt

Fort Payne, Ala., 29. Aug. — Farmer James Wylie Reece, ein bekannter „Holy Roller", der bei Sand Mountain, etwa 7 Meilen von hier, wohnte, ist von einer Klapperschlange, die er fangen wollte, gewissen worden und war nach 30 Minuten eine Leiche. Reece soll verschiedenen Versammlungen der „Holy Roller" beigewohnt haben, bei welchen Klapperschlangen und ähnlich gefährliche Tiere herumgereicht wurden, und er war vor einem Jahre des Mordes angeklagt worden, weil er einer Schlange erlaubt hatte, eines seiner Kinder zu beißen und zu töten. Als es zum Prozeß kam, entließ der Richter dort den Angeklagten, indem er erklärte, hierzulande könne jedermann Gott nach seiner eigenen Fasson dienen und der Angeklagte habe nur aus Ignoranz eine solche Handlung vorgenommen, welche er für eine religiöse hielt.

Mutiger Badeaufseher

Zion, Ill., 29. August. — Wilbur G. Voliva, Aufseher von Zion, der Badeplätze als „Löcher der Hölle" bezeichnet, hat die Trennung männlicher und weiblicher Badender am Zion Strand anbefohlen. Ein Zwischenraum von 500 Fuß muß Männer und Frauen scheiden. Wächter halten scharfe Wacht, um darauf zu sehen, daß eine Verordnung über Badeanzüge nicht verletzt wird.

Amerikanischer Eisenbahnstreik

Explosionen, Dynamitanschläge und Entgleisungen.

Chicago, 29. August. — Die neunte Woche des Bahnstreiks begann mit mißlungenen Friedensverhandlungen. Präsident Harding erwägt Schritte, um gewisse Bahnen und Hartkohlenzechen unter Bundeskontrolle zu bringen. Zugunfälle und Schwierigkeiten mit dem Zugpersonal kommen weiter vor, besonders bei der Chicago und Alton. Ausständen bei der Chicago und Alton folgten Explosionen in Roodhouse, Ill. Das Zugpersonal in Roodhouse und Slater, Mo., verweigerte den Dienst.

Berichte über die Explosionen in Roodhouse lauten verschieden, alle stimmen aber darin überein, daß Störungen sich ereignet haben. Beamte der Mobile und Ohio Bahn untersuchen die Entgleisung eines Passagierzuges in Whistler, Ala., wobei gestern Nacht mehrere Personen verletzt wurden. Beamte sind der Ansicht, daß ein absichtlicher Versuch zur Entgleisung des Zuges gemacht wurde. Der Unfall war der zweite des Tages auf der Mobile und Ohio. Der erste ereignete sich nahe Meridian. Vier Mann vom Zugpersonal wurden verletzt. Die Ursache des Unfalles ist nicht festgestellt.

Der fünfte Dynamitanschlag in 2 Tagen auf der Atlantic Coast Linie Bahn ereignete sich in Eiseir Creek nahe Jacksonville, Fla. Ein Versuch zur Sprengung einer Brücke wurde gemacht. Gerade als ein Passagierzug nach Tampa über die Brücke gefahren war, erfolgte die Explosion. Der Schaden soll leicht sein.

Roodhouse, Ill., 29. August.— Infolge der gestrigen Bombenexplosionen gehen von hier aus keine Züge nach irgend welcher Richtung. Das Zugpersonal verweigerte den Betrieb mit der Erklärung, daß sein Leben gefährdet sei.

Milwaukee, Wis., 29. Aug. — Drei Weichensteller der Nordwestbahn wurden getötet, als ihre Rangiermaschinen mit Güterwagen im West Allis Frachtbahnhof hier zusammenstieß.

Washington, 29. August. — Unerwarteter Widerstand gegen die Cummins-Vorlage, welche Profitgrabsch bei Kohle verhindern soll, verzögerte die Empfehlung des Vorschlags vom Senatskomitee. Die Beratung wurde bis Montag verschoben.

Wiener Arbeitslose stürmen Parlament

Wien, 29. Aug. — Mehrere tausende Arbeitslose, die unzufrieden waren, weil sie von der Regierung auf die vorgestern bekannt gegebenen Forderungen nach Herabsetzung der Preise von Nahrungsmitteln bisher keine Antwort erhielten, stürmten gestern abend das Parlamentsgebäude. Sie hoben die Türen aus den Angeln und richteten im Innern des Gebäudes durch Zertrümmerung von Möbeln bedeutenden Schaden an. Die Polizei mußte blank ziehen, um die Eindringlinge zu vertreiben. 50 der Demonstranten wurden mit leichten Verletzungen ins Spital gebracht.